Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 59 | **Laasphe, Donnerstag den 20. Mai 1926** | **51. Jahrgang**

Die Lage bei der Reichsbahn.

Ein gutes Barometer für die allgemeine Wirtschaftslage ist stets die Lage bei der Reichsbahn. Nach dem letzten Ausweis, der für den abgelaufenen Monat April gilt, ist keine wesentliche Besserung eingetreten, denn der maßgebende Güterverkehr ist nur wenig gestiegen. Arbeitstäglich wurden mit 120 231 gegen 116 809 im März etwa 3400 Wagen mehr angefordert als im Vormonat. Für die Beurteilung der Gesamtwirtschaft muß beachtet werden, daß die Binnenwasserstraßen im ganzen Monat voll leistungsfähig waren, so daß jedenfalls eine Verschlechterung der Wirtschaftslage nicht zu beobachten ist. Das Osterfest führte vorübergehend zu einem gesteigerten Versand von Expreß- und Eilstückgut. Der Versand von Frachtstückgut war im ganzen Monat lebhaft. Der Tierverkehr nahm an Bedeutung zu, seitdem die Maul- und Klauenseuche im Abflauen begriffen ist. Kartoffeln wurden wegen des Bedarfs an Pflanzkartoffeln lebhafter als im Vormonat versandt. Fischtransporte ließen nach der Beendigung der Heringsfänge erheblich nach.

Die Kohlenmarktlage im Ruhrgebiet zeigte von etwa der Mitte des Monats ab eine leichte Besserung. Die Bemühungen zur Verbesserung der Beschleunigung der Güterbeförderung wurden fortgesetzt. Die Aufenthalte der Güterzüge wurden weiter möglichst abgekürzt, wobei die Rangierarbeiten zusammengelegt wurden.

Interesse verdient die Einlegung besonderer Gemüsezüge zwischen Holland und Dortmund, die der drohenden Abwanderung von Gemüsetransporten auf Lastkraftwagen begegnen soll, und die Einlegung von Sonder-Bananenzügen von Bremerhaven.

Der Personenverkehr zeigte in einigen Bezirken eine leichte Besserung. Im April wurden verschiedene Ausnahmetarife im Güterverkehr eingeführt. Es wurde der Tarif für den nordisch-italienischen Güterverkehr zwischen Schweden und Norwegen einerseits und Italien andererseits über Deutschland, Oesterreich und die Schweiz eingeführt. Im März 1926 zeigten die Betriebsergebnisse folgendes Bild: Gesamteinnahmen 336 858 000 Reichsmark. Diesen Einnahmen stehen Gesamtausgaben in Höhe von 357 205 000 Reichsmark gegenüber, unter ihnen figurieren 49 977 000, die als Dienst-Reparationsschuldverschreibungen verrechnet sind.

Zwei Reden Poincares.

Deutschland ist schuld.

Poincaré hat in Sivry sur Meuse aus Anlaß der Einweihung eines Kriegerdenkmals eine Rede gehalten, in der er u. a. erklärte: „Die amerikanischen Soldaten würden sicherlich erstaunt sein, wenn man ihnen nach dem Waffenstillstand gesagt hätte, daß sieben Jahre später es nicht das besiegte Deutschland, sondern Frankreich sein werde, das den größten Teil der Kriegsschulden tragen müsse."

Poincaré beklagte den Mangel an Solidarität der Sieger und suchte dann seine Ruhrpolitik zu rechtfertigen, die er mit Unterstützung von Belgien durchgeführt habe. Um Frankreichs Friedenswillen zu beweisen, habe die französische Regierung schließlich geglaubt, die Ruhr räumen zu sollen. Der Erfolg sei der gewesen, daß die Alliierten, anstatt Frankreich hierfür einen Ausgleich zu gewähren, sofort sich beeilt hätten, die im Interesse eines gemeinsamen Sieges Frankreich gewährten Vorschüsse zurückzufordern, ungeachtet der Zahlungsfähigkeit Frankreichs. Könne man das anders charakterisieren als ein Gefühl des niederen nationalen Egoismus, der bisweilen über die Hochherzigkeit, ja sogar über die Gerechtigkeit die Oberhand gewonnen habe?

Deutschlands Antwort auf Frankreichs Beweise des Wohlwollens sei die offenkundige Verachtung der Verträge gewesen. Es gedenke den Völkerbund zu beherrschen, noch bevor es überhaupt zugelassen sei, und suche im Komplott mit Sowjet-Rußland die Abkommen von Locarno zunichte zu machen, oder zu seinem Vorteil auszubeuten.

Später hielt Poincaré in einer zweiten Gemeinde seines Heimatdepartements, in Neuilly in den Argonnen, bei Einweihung eines Kriegerdenkmals eine Rede, in deren Verlauf er sich ebenfalls scharf gegen die Amerikaner und ihre Forderung auf restlose Rückzahlung der Schulden aussprach. Er erwähnte dabei die Anregung des amerikanischen Senators Robinson, daß Frankreich als Ausgleich für die ihm gewährten Summen die französischen Antillen an Amerika abtreten solle. Als Deutschland 1871 sich trotz des Protestes dieser Provinz Elsaß-Lothringen aneignete, erklärte Poincaré, habe es ein Attentat gegen die heiligsten Rechte des Menschen begangen. Amerika, die größte Demokratie, die den Respekt vor Freiheit besitze, habe sicherlich nicht den Hintergedanken, eines Tages, wenn Frankreich seiner schweren Zahlungsverpflichtung nicht nachkommen könne, die Auslieferung der französischen Untertanen der Antillen zu verlangen.

Reichskanzler Dr. Marx.

Das bisherige Kabinett bleibt.

Amtlich wird aus Berlin folgendes gemeldet:

Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt und ihn gleichzeitig mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt. Ferner hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Marx die Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Aemtern bestätigt.

Das Reichskabinett ist am Montag sofort zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, um die Konstituierung der Reichsregierung in ihrer veränderten Fassung vorzunehmen. Die Sitzung fand unter Vorsitz des neuen Reichskanzlers Dr. Marx statt. Die Regierungserklärung dürfte zum Ausdruck bringen, daß die Regierung bemüht sein werde, die Aufforderung des Reichspräsidenten, eine Einheitsflagge für das Deutsche Reich zu schaffen, schnellstens Folge zu leisten. Die vorbereitenden Arbeiten würden mit größter Beschleunigung betrieben werden, so daß die verfassungsmäßige Erledigung der Flaggenfrage noch vor dem Sommer möglich sein werde. Die Regierungserklärung wird ferner betonen, daß die bisherige Politik des Kabinetts unverändert fortgeführt werde, besonders gelte dies von der Außenpolitik, deren gleichmäßige Fortsetzung einen feststehenden Programmpunkt bilden werde.

Der Sieg Pilsudskis.

Vorläufiger Abschluß der polnischen Krise.

Wie aus Warschau amtlich gemeldet wird, empfing der Sejm-Marschall Rataj die Vertreter der Presse und gab ihnen an Hand des ihm übermittelten Materials eine genaue Schilderung der Vorgänge. Er erklärte: „Am Freitag, 14. d. M., überbrachten der Prälat Tokarzewski und Major Mazanek ein Schreiben des Präsidenten der Republik folgenden Inhaltes:

„An den Sejm-Marschall Rataj. Ich bitte Sie, nach meinem Aufenthaltsort Wilanow zu kommen und die Erklärung dort entgegenzunehmen, daß ich in Gegenwart des Kabinettes, und um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, mein Amt als Staatspräsident niederzulegen wünsche. Ich bitte den sofortigen Waffenstillstand zu veranlassen. Der Präsident der Republik. gez. Wojciechowski. Gegengezeichnet Witos."

In Anbetracht des letzten Satzes dieses Schreibens, die Bitte um sofortigen Waffenstillstand, habe ich mich sogleich an Marschall Pilsudski gewandt, der mir zusagte, entsprechende Maßnahmen alsbald treffen zu wollen. Um 12 Uhr nachts begab ich mich nach Wilanow, wo mir das folgende Schreiben überreicht wurde: „An den Sejm-Marschall Rataj. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage, die es mir unmöglich macht, das Amt des Präsidenten der Republik, gemäß dem von mir abgelegten Eid auszuüben, trete ich somit von meinem Posten zurück und übertrage die Befugnisse des Präsidenten gemäß Artikel 40 der Verfassung auf den Sejm-Marschall Rataj. gez. Wojciechowski." Gleichzeitig erhielt ich vom Ministerpräsidenten Witos ein Schreiben, in dem dieser die Gesamtdemission des Kabinettes erklärte. Ich habe dann auf Grund des erwähnten Artikels 40 der Verfassung vertretungsweise das Amt des Präsidenten der Republik übernommen und als solcher die Demission des Kabinettes Witos angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über den

Ausbau der Erwerbslosenfürsorge.

Die Kommunisten verlangen Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent.

Abg. **Brey** (Soz.) beantragt, die Verordnungen über die Er-

---

13] **Die Braut des Schmugglers.**

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

Uebersetzt von F. Emmerich.

„O Gaetano, rief sie, deine verwirrten Blicke enthüllen mir die Wahrheit, die du vergebens vor mir zu verbergen suchtst.... Anselmo ist tot!"

„Nein, aber er ist schwer verwundet," beeilte sich Gaetano zu sagen.

„Und wo ist er? Wo ist er? Was habt ihr mit meinem lieben Anselmo gemacht?"

„Sei ruhig, Geliebte! Zu dieser Stunde ist er in Lugano, in meinem Hause. Der Arzt, der deinen Vater und mich gerettet hat, wird auch ihn retten. Also beruhige dich."

Maddalena blieb einen Augenblick unbeweglich, als wolle sie in sich selbst die Kraft suchen, dieses neue Unglück zu ertragen. Dann wandte sie sich mit mehr Ruhe an Gaetano:

„Wer hat es gewagt, Hand an den Knaben zu legen? Wer war so feig?"

„Giovanni ist es."

Das junge Mädchen fiel auf die Knie und faltete die Hände. Dann hob sie ihr sanftes Gesicht gegen Himmel und betete:

„Du hast es geschehen lassen, oh Gott. Ich will mich nicht beklagen. Aber lasse dieses Verbrechen nicht ungestraft, o Herr. Die Gottlosen könnten sonst an deiner Gerechtigkeit zweifeln."

Nach diesem Gebete ging Maddalena mit ihrem Bräutigam ins Haus. Luigi nahm die schreckliche Nachricht mit großer Gleichgültigkeit auf. Nach einigen Augenblicken richtete er sich auf seinen Ellenbogen langsam in die Höhe, um Gaetano mit schwacher Stimme zu sagen:

„Jetzt muß ich um jeden Preis gesund werden. Und ich werde gesund werden, denn ich muß diese Kreatur vernichten, bevor sie uns alle ermordet."

Während der nächsten Wochen sah und hörte man nichts von Giovanni, so daß sich die Schmuggler schon mit dem Gedanken schmeichelten, sie hätten ihn, als sie nach dem Falle Anselmos ihre Gewehre gegen den Monte Lombino abschossen, tödlich verwundet. Inzwischen zog Gaetano allnächtlich mit Waren über die Grenze und vergrößerte nach und nach den Umfang seines Geschäftes, das er nun für seine eigene Rechnung betrieb.

Eines Nachts war Gaetano, nachdem er bis ein Uhr morgens vergeblich auf Sforza gewartet hatte, mit seinen Leuten auf die Höhen hinausgezogen. Es war das erste Mal, daß dieser auf dem Sammelplatze gefehlt hatte, seitdem er im Dienste der Sarti stand. Das Ausbleiben des treuen Menschen beunruhigte alle Kameraden und man erging sich schon in allerlei versteckten Mutmaßungen über sein Fehlen. Während man noch unschlüssig, ob man umkehren oder ohne ihn den gefahrvollen Schmuggelgang machen sollte, dicht vor der Grenze stand, erschien plötzlich der Vermißte auf dem Saumpfade.

„Wo, zum Kuckuck, kommst du denn her?" fragte Gaetano in halb strengen, halb scherzhaften Tone.

„Aus der Weinschänke. Ich hatte eine Idee, die ich verfolgen wollte. Du weißt, wenn ich etwas habe, das mich plagt, kann ich nicht müßig bleiben."

„Aber damit hast du uns um eine ganze Stunde gebracht."

„Was ich dir zu sagen habe, wird diese Stunde nicht bereuen lassen. Rate, Gaetano, mit wem ich heute Abend getrunken habe?"

„Ich bin kein Rätselkünstler, Sforza. Aber sollte es zufällig die schöne Bäckerin sein, die du schon so lange gern siehst?"

„An die habe ich heute Abend nicht einmal gedacht. — Nein, mit Giovanni habe ich getrunken."

„Und du sagst nicht: „Basta?" rief Gaetano, indem er plötzlich stehen blieb und die Arme über die Brust kreuzte.

„Ich habe mich wohl gehütet, bei Gott. Unser Dämon ist nämlich ganz verändert."

„Verändert?" wiederholte Gaetano achselzuckend, indem er seinen Weg wieder aufnahm. „Wie versteht du das?"

„Ich versichere dich, daß er nicht mehr derselbe Mensch ist, der er noch vor vierzehn Tagen war. Er bereut aufrichtig alles Böse, was er deiner Familie zugefügt hat. Er will uns in Ruhe lassen."

„Das wäre sehr gut, aber ich glaube nicht daran."

„Es ist doch so. Eine schmerzhafte Wunde hat ihn zwei Wochen ans Bett gefesselt und in zwei Wochen, die man auf dem Krankenlager zubringt, stellt man allerhand Betrachtungen an. Davon weiß ich mitzureden. Eine unserer Kugeln hat das Wunder bewirkt. Er hat mir sein heiligstes Wort gegeben, daß er seine Rache nicht weiter verfolgen werde...."

Um so besser für ihn."

„Und auch für unsere Geschäfte. Ich wäre ihm beinahe um den Hals gefallen, als ich ihn so reden hörte... Ja, noch mehr. Er wünscht eifrig, sich zu versöhnen."

„Mit wem?" fragte stirnrunzelnd Gaetano.

„Er möchte," erwiderte Sforza, eingeschüchtert durch den zornigen Ausdruck des Anführers. „Er möchte, daß die Geschäfte ihren Gang nehmen, wie früher."

„Das ist etwas anderes," bemerkte Gaetano mit Ruhe. „Dann hättest du dich mit ihm verständigen sollen. Du weißt ja, daß ich mit allem, was du abschließest, einverstanden bin."

„Ja ... nämlich ..." stotterte Sforza. „Er wünscht darüber mit dir persönlich zu verhandeln."

„Nie! Wenn er das als Bedingung stellt, wird nichts daraus. Kein Wort weiter," fügte Gaetano hinzu, in einem Tone, der keine Entgegnung zuließ.

(Forts. folgt.)

werbslosenfürsorge gemäß den Beschlüssen des Reichstagsausschusses bis Ende Juni 1926 zu verlängern. Das bedeute nicht etwa, daß diese Ausschußbeschlüsse ausreichend seien. Die Kurzarbeiterunterstützung müsse über sechs Wochen hinaus ohne Einschaltung einer neuen Karenzzeit durchgeführt werden. Die Unterstützungsdauer sollte auf 39 Wochen für alle Arbeitnehmergruppen ausgedehnt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

erklärt, daß die kommunistischen Anträge das Maß des Möglichen weit überschreiten. Eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent sei weder für das Reich noch für die Länder irgendwie tragbar. Der sozialdemokratische Antrag schlage eine Notlösung vor, die die Möglichkeit gebe, nach reiflicher Prüfung baldigst etwas Besseres an ihre Stelle zu setzen. Die Aufgabe des Ausschusses werde es dann sein, eine endgültige Lösung zu finden. Die Reichsregierung vertrete aber die Auffassung, daß ein gewisser Abstand zwischen Löhnen und Unterstützungssätzen unbedingt aufrecht erhalten werden müssen.

Abg. **Rädel** (Komm.) begründet die kommunistische Forderung. Darnach soll die Erwerbslosenunterstützung ohne Karenzzeit an alle Erwerbslosen für die ganze Dauer ihrer Erwerbslosigkeit gewährt werden. Auch die Jugendlichen sollen die vollen Bezüge erhalten. Länder und Gemeinden sollen berechtigt sein, außer der reichsgesetzlichen Unterstützung noch besondere Zuwendungen zu gewähren.

Preußischer Landtag.

Berlin, 17. Mai.

In der heutigen Sitzung gab der Zentrumsabgeordnete Dr. Porsch für seine Fraktion

zu den Putschgerüchten

eine Erklärung ab, in der es heißt, es dürfte kaum möglich sein, sich bereits jetzt ein abschließendes Urteil über die Bedeutung des von der Staatsregierung beigebrachten Materials über beabsichtigt gewesene Putschunternehmungen im einzelnen zu bilden. Die Zentrumsfraktion gibt auch bei diesem Anlaß mit allem Nachdruck der Meinung Ausdruck, daß es nicht nur ein selbstverständliches Recht, sondern die absolute Pflicht der Staatsregierung ist, mit größter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß nichts geschieht, was den bestehenden Staat in seinem Bestand irgendwie gefährden könnte. Es sind seit der Errichtung des demokratischen Staatswesens Dinge genug vorgekommen, die allerdings die äußerste Wachsamkeit der Staatsregierung gegen umstürzlerische Bestrebungen zu gebieterischer Notwendigkeit machen. Amtierende Staatsminister sind ermordet worden, für andere war die Mordwaffe bestimmt. Sogenannte Fememorde, ein besonders schauerlicher Auswuchs politischer Verhetzung, machen selbst vor dem einfachen Menschen nicht Halt. Wiederholt sind Staatsumwälzungen versucht worden, namhafte Teile der Bevölkerung werden fortgesetzt systematisch in Kampfstellung gegen das Bestehen des Staatswesens hineingetrieben. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes steht zur Demokratie und hat keine Lust, die Staatsform, die sich nach dem Kriege geschaffen hat, antasten zu lassen. Zu dieser überwältigenden Mehrheit gehört auch die deutsche Zentrumspartei. Wir haben zur gegenwärtigen preußischen Staatsregierung das volle Vertrauen, daß sie alles tut, was in ihren Kräften steht, um frühzeitig alle Gefahren abzuwehren, die der ruhigen Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens durch unruhige Elemente drohen könnten.

Die Pfingstpause des Reichstages.

Berlin, 17. Mai. Der Aeltestenrat des Reichstages hat beschlossen, daß sich der Reichstag am 20. Mai auf den 4. Juni vertagt. Der Preußische Landtag wird ebenfalls am 20. Mai in die Ferien gehen, aber am 1. Juni bereits seine Arbeit wieder aufnehmen.

Der Volksentscheid über die Fürstenenteignung. Da der Reichstag den Gesetzentwurf über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser abgelehnt hat, hat das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Wunsche des Volksbegehrens stattzugeben und den Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser am 20. Juni dieses Jahres stattfinden zu lassen. Die Verordnung über die Durchführung des Volksentscheides wird vom Reichsminister des Innern veröffentlicht werden.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz. In Genf beginnt soeben die Vorkonferenz der Abrüstungskonferenz. Der Führer der deutschen Delegation ist bekanntlich der frühere deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff. Vom Auswärtigen Amt sind Ministerialdirektor von Bülow und Staatssekretär a. D. von Möllenhof Mitglieder der Delegation. Das Reichswehrministerium hat eine größere Abordnung zusammengestellt, die unter Führung des Freiherrn von Freiberg steht.

Einspruch des Bergbauvereins gegen die Haussuchungen. Zu den Haussuchungen im Industriebezirk hat der Vorstand des Bergbauvereins einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt: „Wir fühlen uns durch die den Männern unseres Vertrauens angetane Behandlung schwer gekränkt und erheben gegen die über sie verhängten Maßnahmen hiermit Protest. Wir erwarten, daß die verantwortlichen Beamten zur Rechenschaft gezogen werden und daß den durch die unbegründeten Durchsuchungen beleidigten Herren Genugtuung geschieht."

Verschlechterung der französischen Handelsbilanz. Die französische Handelsbilanz für April zeigt dem Vormonat gegenüber eine wesentliche Verschlechterung. Die amtliche Zollstatistik gibt den Einfuhrwert mit 5020 Millionen Franken und den Ausfuhrwert mit 4353 Millionen Franken an, so daß der Einfuhrüberschuß 667 Millionen Franken beträgt, während im März die französische Handelsbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 164 Millionen Franken abschloß. Für die ersten vier Monate des laufenden Jahres stellt sich die französische Gesamteinfuhr auf 19 843 Millionen Franken und die Gesamtausfuhr auf 17 591 Millionen Franken, so daß sich ein Einfuhrüberschuß in Höhe von 2252 Millionen Franken ergibt, während in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 1541 Millionen Franken erzielt werden konnte.

Der sinkende französische Franken. Die gesamte Pariser Presse bespricht an leitender Stelle das französische Währungsproblem. „Paris Soir" glaubt versichern zu können, daß die neue Währungsbaisse diesmal nicht auf Machenschaften des Auslandes zurückzuführen sei. Das Blatt kommt zu der Feststellung, daß das Privatpublikum englische Pfunds und Dollars aufzukaufen beginne. Die Folgen dieser Bewegung wären nicht abzusehen. Wenn die Regierung nicht energisch einschreite und neue Vorschriften für den Devisenhandel ausgebe, sei zu befürchten, daß die französische Währung einer Katastrophe anheimfalle.

Englisch-französische Schuldenverhandlungen.

London, 17. Mai. Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen mit dem hier eingetroffenen französischen Finanzminister Peret haben begonnen. Als Verhandlungsgrundlage ist eine Tilgung der Schulden Frankreichs durch Zahlungen mit absteigender Skala angenommen worden. Eine Verbindung der französischen Schuldentilgung mit den deutschen Reparationsleistungen ist von vornherein abgelehnt worden.

Was der englische Streik gekostet hat.

London, 17. Mai. Der Arbeiterführer Cramp berechnet die Unkosten des Streiks für die nationale Eisenbahn-Union auf eine Million Pfund und für die Eisenbahngesellschaften auf 5½ Millionen Pfund.

Geldsammlung für die englische Polizei.

London, 17. Mai. Die von der „Times" veranstaltete nationale Spende für die Polizei, die eine Anerkennung ihrer während des Streiks geleisteten Dienste darstellen soll, hat bereits über 55 000 Pfund Sterling ergeben.

Kohlenfunde in Korea.

Paris, 17. Mai. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Tokio berichtet, schätzt man die im nördlichen Korea festgestellten Kohlenvorkommen auf sechs Milliarden Tonnen und zwar einschließlich der Anthrazitlager.

Eine Proklamation der polnischen Regierung.

Warschau, 17. Mai. Die neue Regierung erklärt in einer Proklamation, daß sie ihre Machtbefugnisse in die Hände eines von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten der Republik zurücklegen werde. Eine Anstrengung der gesamten Nation sei notwendig, um eine Wiederholung der tragischen Ereignisse der letzten Tage ein für allemal unmöglich zu machen. Die Regierung werde sich einsetzen für eine sittliche Wiedergeburt der Nation, für Beachtung der Gesetze, für soziale Billigkeit und für die Ausrottung der Eigensucht der Einzelnen und der Parteien.

— In Warschau gibt man die Gesamtzahl der Opfer der Kämpfe mit 205 Toten und 966 Verwundeten an. Diese Liste ist noch nicht vollständig. Der Kommandant der Stadt Warschau hat bekanntgegeben, daß das Leichenbegängnis für die Gefallenen am 17. Mai unter militärischen Ehren stattfinden wird.

— Wie verlautet, sind von Süden, Westen und Norden Regierungstruppen auf dem Vormarsch nach Warschau. Sikorski liegt mit drei Divisionen bei Lublin. Das Posener und Thorner Korps befinden sich zur Zeit in der Gegend der früheren deutschen Grenze. Ob die Truppen ihren Vormarsch nach Warschau fortsetzen werden, erscheint fraglich, da sämtliche Bahnverbindungen stillgelegt sind.

Südafrika und England. General Hertzog, der Premierminister der südafrikanischen Union, erklärte in einer Rede, die einzige Verbindung zwischen Großbritannien und den Dominions sei die Person des gemeinsamen Königs. Nichtsdestoweniger verlange das Interesse der Dominions eine engere Zusammenarbeit mit Großbritannien. Er sprach sich ferner beifällig darüber aus, daß das Londoner Kabinett in Locarno sich weigerte, die Dominions auf Befolgung der Politik des Londoner Kabinetts festzulegen, ohne vorher mit ihnen Rücksprache zu nehmen.

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 17. Mai. Der amtliche spanische Heeresbericht sagt, daß im Abschnitt Ajdir die spanischen Truppen ihren Vormarsch erfolgreich fortsetzen. Mehrere Höhen wurden besetzt und die Front an mehreren Stellen erheblich vorgetragen. Der Widerstand der Rifleute war sehr kraftlos. Ein ergänzendes Telegramm aus Kabat meldet, daß im Abschnitt Fez, wo Franzosen und Spanier gemeinsam kämpfen, ebenfalls erheblicher Geländegewinn erreicht wurde.

Aus Laasphe und Umgegend.

Der Wonnemonat Mai.

Seinem guten Ruf macht in diesem Jahre der Wonnemonat Mai wenig Ehre. Obschon die Hälfte des Monats bereits vorüber ist, haben wir kaum mehr als zwei wirklich schöne Maientage erleben dürfen. Dagegen hat uns der Mai Regen, Graupeln, ja sogar Schnee beschert, in den Straßen haben wir Pelzwerk und wärmere Mäntel wieder auftauchen sehen und in kalten Wohnungen hat man sich dann und wann wieder ein Feuer anzünden müssen, damit es „wenigstens etwas überschlagen" wird. Das Wunder der Flieder- und der Kastanienblüte ist uns durch die naßkalte Witterung in seiner Köstlichkeit eigentlich geraubt worden, denn zum Blühen und Prangen gehört Sonnenschein und Wärme, wenn es seinen herzgewinnenden Zauber so recht auf uns ausüben soll. Ueberhaupt ist in diesen rauhen Maientagen schon manches für uns verloren gegangen, was uns nun ein langes Jahr nicht wiederkehrt. Und nun soll die Geschichte immer noch so weitergehen. Neuerdings verkündet der amtliche Wettermacher Niederschläge, Temperaturrückgang und in den Hochlagen gar Schnee. Kein Wunder, daß noch kein Fremdenverkehr in Gang kommen will. Bei dem Mailüfterl gelüstet's einen nicht so stark zum Reisen.

*

 # Die Pfingstpost. Ohne Umschlag versandte gedruckte Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeorts, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Pfingstkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (s. o.) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Beste Pfingstgrüße" und dergleichen, handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr. Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr.

*** Laasphe, 19. Mai. Gut 3 Wochen trennen uns nur noch von dem Turnfest, das der Turnverein Laasphe am 13. Juni aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens feiern will. 15 Jahre sind seit dem letzten Laaspher Turnfest im heißen Sommer 1911 verflossen, und alle, die an diesem Feste teilnahmen, werden sich erinnern, daß selten ein so schönes und alle Teilnehmer befriedigendes Fest in Laasphe gefeiert worden ist. Es ist der Laaspher Turner Bestreben, daß das heurige Fest dem damaligen nicht nachsteht, vorausgesetzt, daß das Wetter der Veranstaltung hold ist. Zu dem Jubiläumsfeste sind sämtliche Laaspher Vereine, ferner alle Turnvereine des Kreises Wittgenstein und auch einige aus dem Kreise Biedenkopf eingeladen worden.**

*** Laasphe, 19. Mai. Im Spätsommer dieses Jahres, in den Tagen des 21. und 22. August, wird in den herrlichen Kuranlagen der alten Garnisonstadt Bad Homburg ein Denkmal zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Kameraden eingeweiht werden. Mit dieser Feier ist ein Regimentsappell verbunden, zu welchem alle Angehörigen des 80. Regiments und seiner Kriegsformationen eingeladen sind. Alles weitere ist vom Verein ehem. 80er Wittgenstein, Sitz Erndtebrück, zu erfahren (Vorstand C. Ellerbrock, H. Reppel, H. Hansmann, Erndtebrück, W. Lauber, Berleburg, Adolf Roth, Laasphe). Alle Kameraden vorgenannter Formationen und deren Angehörigen werden gebeten, sich zu beteiligen. Spenden zum Denkmalsbau sind zu senden an H. Reppel, Erndtebrück.**

*** Laasphe, 19. Mai. Die Siegener Zeitung hat ihren beliebten Fahrplan pünktlich bei Eintritt der neuen Fahrzeiten zum 15. Mai erscheinen lassen. Das über 60 Seiten starke handliche Heftchen enthält alle Züge, die für den hiesigen Kreis und die angrenzenden Bezirke in Betracht kommen nebst den wichtigen Anschlußlinien. Auch der Durchgangsverkehr nach Süd- und Norddeutschland ist berücksichtigt. Ferner sind alle für den Kreis Wittgenstein in Betracht kommenden Omnibusfahrzeiten mit aufgeführt und die Kraftwagenlinien in einer Karte eingetragen. Das Heftchen, das sich als zuverlässiger Reiseführer bewährt, ist gegen Einsendung von 35 Pfg. in Marken durch die Geschäftsstelle der Siegener Ztg., Siegen i. W. zu beziehen.**

*** Laasphe, 19. Mai. In der Angelegenheit betr. Verbot des Autobusverkehrs Laasphe-Dillenburg bezw. Steinbrücken-Dillenburg findet am Freitag den 28. Mai im Dillenburger Kreishaus eine von der Regierung zu Wiesbaden einberufenen Verhandlung statt, zu der außer sonstigen maßgebenden Persönlichkeiten die Herrn Bürgermeister bezw. Gemeindevorsteher der von der Linie berührten Orte sowie der Herr Amtmann von Banfe eingeladen sind. Im allgemeinen Verkehrsinteresse kann man nur dringend wünschen, daß die Verhandlungen zur Aufhebung des Verbots führen möchten.**

*** Laasphe, 19. Mai. Der Metzgerlehrling Fritz Blecher aus Breidenbach, in der Lehre bei Metzgermeister Ewald Zacharias hierselbst, bestand seine Gesellenprüfung im praktischen und theoretischen mit dem Prädikat „gut".**

— * Der Verband für deutsche Jugendherbergen in Hilchenbach veranstaltet mit Hilfe des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt einen Reichs-Wanderführer-Lehrgang zur Ausbildung von Veranstaltern neuer Lehrgänge in allen Zweigausschüssen des Jugendherbergswerkes vom 31. Mai bis 5. Juni 1926 auf der Jugendburg Freusburg an der Sieg. — Anmeldungen zu diesem Lehrgang sind bis spätestens 20. Mai ds. Jrs. an den Zweigausschuß Sauerland des Verbandes für deutsche Jugendherbergen in Iserlohn, Wallstr. 31 zu richten, der über die Zulassung entscheidet und nähere Auskunft über den Lehrgang erteilt.

 # Rechtsentscheide über die Friedensmiete. Das Kammergericht hat, Pressenachrichten zufolge, verschiedene wichtige Rechtsentscheide über die Friedensmiete getroffen. Ist die Friedensmiete vom Mieteinigungsamt endgültig festgesetzt worden, so kann das Verfahren nicht deshalb wiederholt werden, weil der Eigentümer des vermieteten Grundstückes gewechselt hat. Ist diese Miete durch endgültige Entscheidung des Mieteinigungsamtes festgesetzt, so ist ein Antrag auf Feststellung der Friedensmiete unter denselben Parteien nicht mehr zulässig. Neu geschaffen sind auch Räume, die an der Stelle von eingestürzten oder sonst vernichteten Räumen erbaut worden sind.

 # Universitätsstudium ohne Reifezeugnis. Bekanntlich hatte der preußische Kultusminister vor einigen Jahren besondere Bestimmungen über die Zulassung hervorragend begabter Personen zum Universitätsstudium ohne Reifezeugnis ergehen lassen. Diese Bestimmungen sind nunmehr durch Erlaß des preußischen Handelsministers und des preußischen Landwirtschaftsministers auf die landwirtschaftlichen, tierärztlichen, forstlichen und Handelshochschulen ausgedehnt worden. Die Anträge sind an die Prüfungsstelle für die Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis, Berlin W. 8, Unter den Linden 4, zu richten.

 # Paßerleichterungen im deutsch-französischen Grenzverkehr. Die „Deutsche Paßstelle für Ausländer" teilt mit: Die Visumgebühren sind wie folgt ermäßigt worden: 1. für eine einmalige Durchreise bis zu drei Tagen auf 1 Mark; 2. für eine einmalige Ein- und Ausreise oder eine einmalige Durchreise und zurück auf 5 Mark; 3. für beliebig häufige Reisen bis zu einem Jahr auf 10 Mark. Die Gebühren gelten wechselweise für Franzosen, die durch oder nach Deutschland, wie für Deutsche, die durch oder nach Frankreich reisen.

Turnen * Spiel * Sport.

Auch die Aelteren müssen turnen!

Kann der Mensch im gereiften Alter noch anfangen zu turnen? Gewiß! Alle Einwände, die man dagegen zu hören bekommt: Ich bin zu alt, zu steif, ich kann nicht turnen usw., entspringen fast ausschließlich der Furcht vor den Zuschauern, die vielleicht noch weniger können, oder man denkt, daß man sich vor den anderen Turnern blamiert. Alle diese Aeußerungen sind belanglos. In den Altersriegen der Turnvereine wird heutzutage auf die persönliche Veranlagung jedes Einzelnen so vorsichtig Rücksicht genommen, daß auch der ängstlichste Mensch sich ihnen unbesorgt anvertrauen kann. Es werden in den Altersriegen keine Leistungen verlangt, insbesondere nicht von jemandem, der dazu keine Veranlagung hat. Jeder soll zu seinem eigenen Besten Leibesübungen treiben, soweit und soviel sie seiner Gesundheit zuträglich sind. Die Turnerei ist glücklicherweise so vielseitig, daß sie jedem etwas bietet. Jedes Lebensalter und jede körperliche Veranlagung der Schwachen wie der Kräftigen findet in ihr mehr als in jeder anderen Art der Leibesübungen die Möglichkeit, den Körper zu pflegen und auszubilden. Ganz besonders im Alter von 30 bis 45 Jahren bedarf der Körper einer besonderen Pflege, weil gerade dieses sogenannte beste Mannesalter Krankheiten am meisten ausgesetzt ist. Ist es doch die Zeit, wo Beruf und Familie die höchsten Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des Mannes stellen, wo für das Alter vorgesorgt werden soll, um sich für seinen Lebensabend einen gesunden, widerstandsfähigen Körper zu schaffen. Allerdings behaupten manche Leute, daß sie in ihrem Beruf Bewegung genug haben; doch das ist irrig. Der Beruf mag sein,

welcher er will, der Körper kann nicht so vielseitig in ihm durchgebildet werden wie es beim Turnen der Fall ist. Dieses bietet eine reichliche Fülle von Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit und jedem älteren Turner das, was er für seine Gesundheit dringend gebraucht. In jeder Stadt, in jedem Ort bestehen ein oder mehrere Turnvereine, die ausnahmlos auch den Aelteren in besonderen Riegen und Abteilungen Uebungsmöglichkeiten bieten. Mögen die Aelteren den Ruf nicht ungehört verhallen lassen und sich zu ureigenem Nutzen ihnen anschließen!

* * *

Auch der Laaspher Turnverein stellt aus Anlaß seines Jubiläumsfestes eine Männerriege auf, die aber hoffentlich auch nach dem Feste weiter bestehen bleibt. Alle ehemaligen Turner werden gebeten, der Riege beizutreten.

Fußball.

Erndtebrück, 19. Mai. Am vergangenen Sonntag weilte die erste Mannschaft des V.f.B. Erndtebrück zum Propagandatag der Reichsgesundheitswoche in Berleburg zu den dort veranstalteten Pokalwettspielen. V.f.B. Erndtebrück spielte in der B-Klasse und konnte als erster Sieger mit einem Pokal seine Fahrt nach der Heimat wieder antreten. Ueber den Verlauf des Spieles ist folgendes zu sagen: Erndtebrück hatte Glück und zog bei der Auslosung das Freilos. Birkelbach hatte somit das erste Spiel gegen Beleburgs 1 Mannschaft auszutragen und verlor nach heldenmütigem Kampf 0:1. Nach diesem Spiel mußte Erndtebrück gegen Berleburg antreten. Berleburg hatte Wahl und nahm sich den äußerst starken Wind zum Bundesgenossen. Obwohl der Kampf gegen den Wind ein sehr harter war, gelang es dem Rechtsaußen durch eine wohlgezielte Flanke von der Mitte das erste Tor für seine Farben in der 8. Minute zu buchen. Nach 20 Minuten erfolgte der Wechsel uud die Blauweißen spielten nun mit dem Winde. Trotz aller Anstrengungen war es ihnen nicht möglich, weitere Erfolge zu erzielen. Berleburg machte einen Durchbruch, die Hintermannschaft der Erndtebrücker versagte, und somit konnte sich der Gegner den Ausgleich sichern.

Nach abermals 20 Minuten fanden nochmals 2 Wechsel von je 5 Minuten, welche jedoch für beide Mannschaften ohne Erfolg blieben, nach dieser Zeit fand abermals Wahl statt. Erndtebrück schien vom Pech verfolgt und mußte bis zur Entscheidung gegen den Wind kämpfen. Trotz Wind und der glänzenden Verteidigung der Berleburger gelang es dem V.f.B. in der 17. Minute, das entscheidende Tor für seine Farben zu setzen, Erndtebrück hatte somit einen schönen Pokal erkämpft.

Auch der dritte westdeutsche Vertreter ausgeschieden.

Das am Sonntag des schlechten Wetters wegen ausgefallene achte Treffen der deutschen Fußballmeisterschafts-Vorrunde zwischen Norden-Nordwest Berlin und dem V.f.R. Köln wurde am Montag nachgeholt. Der brandenburgische Vertreter siegte dabei über den Meister Westdeutschlands mit 2:1 Toren (Halbzeit 0:0). Die Mannschaften waren sich ebenbürtig, der Glücklichere gewann. Die Niederlage Kölns ist gleichzeitig eine Niederlage des westdeutschen Verbandes, der als mit der Stärkste im Deutschen Fußballbund von seinen drei Vertretern keinen einzigen in die nächste Runde brachte.

Holstein Kiel besiegte den Stettiner Sportklub hoch mit 8:2 (4:0). Es stehen nun folgende Teilnehmer an der zweiten Vorrunde am 30. Mai fest: Fußballsportverein Frankfurt, Spielvgg. Fürth, Fortuna Leipzig, Hertha Berlin, Norden-Nordwest Berlin, Hamburger Spv., Holstein Kiel und Spkl. Breslau. Ueber die Paarung entscheidet das Los.

Vermischtes.

— **Marburg**, 18. Mai. (Ein Jagdabenteuer.) **Bei Kaldern stieß eine Gruppe Wanderer inmitten des tiefsten Waldes auf einen Rehbock, der ob der Störung derart wild und aufgeregt wurde, daß er auf einen älteren Herrn losrannte und ihn mit dem Gehörn so kräftig bearbeitete, daß dieser sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.**

— **Limburg a. L.**, 18. Mai. (In der Jauchegrube ertrunken.) **Das Töchterchen des Landwirts Jung in Burg-Schwalbach fiel in die offene Jauchegrube und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Jetzt hat man die Grube mit einem Deckel versehen!**

— **Essen**, 18. Mai. **Wie man hört, will Reichskanzler a. D. Luther sich in Essen als Rechtsanwalt niederlassen.**

— **Bukarest**, 18. Mai. (500 Häuser eingeäschert.) **In Bacau wurden durch eine gewaltige Feuersbrunst 500 Häuser im Arbeiterviertel und zahlreiche Fabriken zerstört. Tausende von Einwohnern sind obdachlos. Infolge eines heftigen Sturmes war es unmöglich, das Feuer zu lokalisieren. Die Zahl der verletzten Personen steht noch nicht fest.**

** **Hagen.** (50 Jahre Ennepetalbahn.) Die Ennepetalbahn, die in Hagen beginnt und, dem Laufe der Ennepe folgend, über Haspe und Gevelsberg nach Altenwörde führt, konnte in diesen Tagen auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Nach den Feststellungen der Eisenbahn werden auf dieser kurzen Strecke im Verhältnis zu den geleisteten Kilometern die größten Einnahmen des Reichsbahngebietes erzielt, was auf den ungewöhnlich starken Güterverkehr zurückzuführen ist.

Der unzerstörbare Film.

100 Jahre Lebensdauer?

Eine Erfindung, wie wir sie auf dem Gebiete der Kinematographie seit 25 Jahren nicht mehr erlebt haben, beginnt jetzt, sich die Welt zu erobern. Ein Münchener Chemiker, Fr. J. Stock, hat ein neues Verfahren erfunden, das den vorführungsfertigen Film imprägniert und veredelt und den gebrauchten Film völlig in seinen Neuzustand versetzt.

Das bereits in den meisten Kulturstaaten patentierte Verfahren ist das Resultat vierjähriger Forschungsarbeit und beruht auf einer chemisch-physikalischen Behandlung des Films. Der neue Film erhält durch das Verfahren eine bedeutend erhöhte Lichtdurchlässigkeit und gleichzeitig eine bisher unbekannte Brillanz und Klarheit in der Photographie. Die unempfindlich gemachte photographische Bildschicht wird immun gegen Schmutzansatz und Verschrammungen, und die Zerreißdehnung des Materials wird auf ein Maximum erhöht. In gleicher Weise können auch gebrauchte Filme regeneriert werden. Das Zelluloid wird wieder völlig verjüngt und geschmeidig gemacht, und die Kinofilme können dadurch

für viele Jahrzehnte brauchbar erhalten

werden. Glänzende Beweise dafür sind einige Negative berühmter Filme, die infolge ihres desolaten Zustandes keine guten Abzüge mehr ertrugen, aber nach der Regeneration zahlreiche weitere glänzende Kopien zuließen. Die Erfindung bedeutet das Ende sogenannter „verregneten" Films und sichert jedem Film eine Lebensdauer von schätzungsweise vielen Jahrzehnten.

Bekanntmachung.

In der nächsten Woche gelangen **die Lose zur Stünzellotterie** zur Ausgabe. Der Preis der Lose beträgt **50 Pfg.** Die Wiederverkäufer der Lose erhalten eine Vergütung von Mk. 2.— pro 100 Stück und wollen sich zur Erlangung von Losen an die Vorsitzenden der Ortsvereine wenden. Es gelangen zur Verlosung: Rinder, Ziegen, landw. Maschinen und Geräte.

Nach behördlicher Anordnung ist der Losevertrieb durch Kinder und durch Jugendliche unter 18 Jahren unstatthaft.

Banfe, den 19. Mai 1926.

Der Vorsitzende der Verlosungs-Kommission:
Grund.

Neue und gebrauchte
Scheibenbüchsen
gebe solange Vorrat, sehr billig ab.
Teilzahlungen gestattet.
Biedenkopf Heinrich Hacker.

Danksagung.

Allen denen, die uns während der schweren Leidenszeit und bei dem Heimgang unsers lieben Entschlafenen hilf- und trostreich zur Seite standen, sowie denen, die durch Teilnahme an der Beerdigung, sowie durch Kranzspenden, Beileidsbesuche und Karten innigen Anteil an unserem Schmerze nahmen, sagen wir aufrichtigen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Birkelbach.
Erndtebrück, den 17. Mai 1926.

G. ✠ L.
Heute Mittwoch
9 Uhr Bruderabend.

Für 16 jähriges
Mädchen,
ordentlich u. kinderlieb, wird passende Stelle gesucht.
Auskunft gibt die Geschäftsstelle der Wittgst. Ztg.

Suche zum 1. Juni 1926 ein ehrliches, tüchtiges und zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Elisabeth Schmidt,
Geisweid.

Empfehle beste
Krankenweine
zu billigen Preisen.
Otto Strack, Feudingen.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Fensterleder
Putztücher
Bürstenwaren
empfiehlt
C. Kämmereit
Laasphe.



Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche" gratis

** **Köln.** (Ueberfall durch angebliche Kriminalbeamte.) Vor einigen Tagen verlangten zwei Personen unter der Angabe, daß sie Kriminalbeamte seien, Einlaß in die Wohnung einer älteren Dame in der Bismarckstraße. Arglos gab die Wohnungsinhaberin diesem Ersuchen statt, zumal sie sich angeblich durch Prüfung der Legitimation von der Richtigkeit überzeugt haben will. In dem Zimmer angekommen, wurde die Dame von einer der Personen von hinten zur Erde gezogen, während die zweite Person ihr ein Fläschchen mit einem Betäubungsmittel, vermutlich Chloroform, unter die Nase hielt, wodurch eine vorübergehende Bewußtlosigkeit eintrat. Während dieser Zeit durchsuchten die Personen die Wohnung, durchstöberten Schränke und Betten. Außer einem Paar Herrenhalbschuhe werden weitere Sachen nicht vermißt. Es gewinnt den Anschein, als ob die Unbekannten nach Papieren gesucht haben, die in einem schwebenden Zivilprozeß von Bedeutung sind.

□ **Zigeunerkampf.** Zu einem Kampf zwischen Zigeunern kam es bei Berlin-Reinickendorf. Männer des Weißenseer Stammes überfielen einen Zigeuner, der sich mit seinem Wohnwagen auf Reinickendorfer Gebiet niederlassen wollte. Die Angreifer waren mit Rasiermessern, Totschlägern und Seitengewehren ausgerüstet. Die alarmierte Schutzpolizei trieb die ganze Bande auseinander. Fünf Zigeuner wurden festgenommen.

□ **Großfeuer in den Späthschen Baumschulen, zwei Lagerhallen vernichtet.** Die bekannte Fa. S. Späth, Großbetrieb für Gartenkultur und Baumschulen in Berlin, Baumschulweg, wurde von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht. Das Feuer brach in der unweit der Büroräume gelegenen großen Packhalle aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der etwa 1000 Quadratmeter große Raum bereits in hellen Flammen, die auch auf eine dahinter gelegene etwa 300 Quadratmeter große Vorratshalle übergegriffen hatten. Es gelang nicht, beide Hallen vor der restlosen Vernichtung zu bewahren.

□ **Beim Angeln ertrunken.** In Ratzebuhr bei Neustettin ertranken die Brüder Wilhelm und Erich Schulz beim Angeln. Sie hatten sich auf einen Kahn gestellt, der infolge unvorsichtiger Bewegungen umschlug. Vor einiger Zeit ist ein dritter Bruder auf ähnliche Art ums Leben gekommen.

□ **Eine Luftschiffhalle in Frankreich vom Sturm zerstört.** Das in ganz Frankreich herrschende Unwetter hat in der Provinz beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf dem Flugplatz der Militärschule von St. Cyr wurde eine Luftschiffhalle vom Sturm fortgerissen und vollkommen zertrümmert.

Tapeten
finden Sie bei mir in **großer Auswahl** zu **äußerst billigen** Preisen.
Reste gebe staunend billig ab.
Laasphe. **August Imgardt.**

Ziegenlamm z. Schlacht. ges. Zu erfr. i. d. Geschst. d. W.Z.

Produkten- und Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 17. Mai 1926.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen 29.5–29.75, Roggen 19—19.25, Sommergerste 22—24, Hafer inländ. 22—23.5, Mais gelb 17.75, Weizenmehl 41.75—42.25, Roggenmehl 28—28.25, Weizenkleie 9.5, Roggenkleie 11.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1165 Rinder, darunter 514 Ochsen, 52 Bullen, 1048 Färsen und Kühe, 1287 Kälber, 120 Schafe, 4626 Schweine. Preise: Ochsen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—63, junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—55, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40 bis 47. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—54, vollfleischige, jüngere 40—47. Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 55—60, vollfl., ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 46—53, wenig gut entwickelte Färsen 44—54, ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 35—45, mäßig genährte Kühe und Färsen 30—43, gering genährte Kühe und Färsen 15—29. Kälber: feinste Mastkälber 75—82, mittlere Mast- und beste Saugkälber 65—74, geringere Mast- und gute Saugkälber 57 bis 64, geringe Saugkälber 50—54. Schafe: Mastlämmer und Masthammel 45—50, geringere Masthammel und Schafe 40—44. Schweine: vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 76 bis 78, vollfl. unter 80 Kg. 73—75, vollfl. von 100 bis 120 Kg. 76—78, vollfl. von 120 bis 150 Kg. 76—78, Fettschweine über 150 Kg. 76—78, unreine Sauen und geschnittene Eber 60—70. Marktverlauf: Rinder bei ruhigem, Kleinvieh und Schweine bei regem Handel ausverkauft.

Tapeten
finden Sie bei mir in **großer Auswahl** zu **äußerst billigen** Preisen.
Reste gebe staunend billig ab.
Laasphe. **August Imgardt.**

Mitglied vom Einkaufsverband Rheinisch-Westfälischer Manufakturisten m.b.H. Cöln

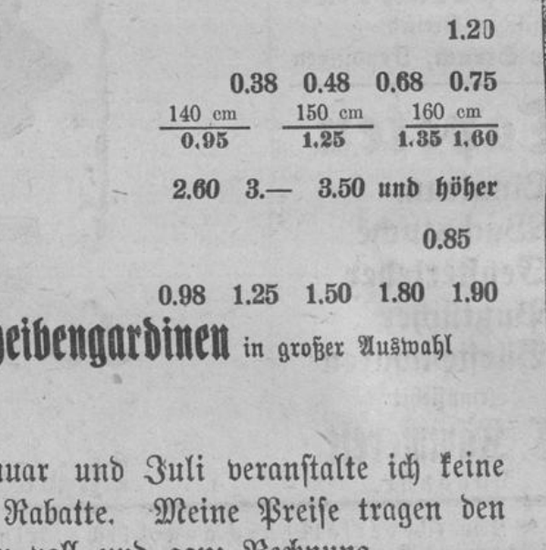
Für den Pfingstbedarf empfehle ich

Herren-Anzüge, moderne Formen, 42.— 52.— 68.— 72.— 85.— und höher.
Herren-Regenmäntel aus wasserdichten Gummistoffen und wetterfesten imprägnierten Loden, 25.— 29.— 36.— 44.— 49.—
Herren-Windjacken aus wetterfesten imprägnierten Stoffen 9.50 13.—
Herren-Waschjoppen, nur gute Qualitäten mit u. ohne Falten, 6.— 7.50 9.50
Herren-Lüsterjoppen in schwarz und hell, 10.75 13.50 16.50
Knaben-Anzüge aus guten strapazierfähigen Stoffen
Knaben-Waschanzüge
Küblers-Anzüge und Sweater } in großer Auswahl
Sporthemden für Knaben, Bielefelder Verarbeitung, Gr. 60 2.40 usw.
Sporthemden für Herren, Bielefelder Verarbeitung, Gr. 100 4.20
Oberhemden in Perkal mit Kragen 5.90
Oberhemden in Zephir, Bielefelder Fabrikat, schöne Streifen, vornehme Muster mit Kragen 8.50 10.50 11.50
Selbstbinder einfarbig und bunt, moderne Muster 0.75 1.— 1.50 2.— 2.25 2.50 2.80 3.— 3.50 u. höher
Herren-Hemden mit Einsätzen 2.— 2.40 usw. bis 6.50
Prinzeßröcke mit schöner Feston, Achselschluß und Träger 4.50 6.50 8.— 9.50 und höher
Damen-Mäntel in allen Farben und Preislagen
Baumwoll-Mousseline hübsche Muster 0.65 0.75 0.78 0.88 0.98
Woll-Mousseline 2.50 und höher
Zephir für Sporthemden, Kleider und Blusen, uni und gestreift 0.65 0.78
Waschseide moderne Muster 1.60 2.— 2.80 und höher
Frotté weiß, 100 cm breit 1.20
Rohnessel, 78 cm breit, 0.38 0.48 0.68 0.75
Bettuchnessel bekannte Qualitäten 140 cm 0.95 | 150 cm 1.25 | 160 cm 1.35 1.60
Bettdamast in rot und weiß, 160 cm breit 2.60 3.— 3.50 und höher
Kleiderdruck, 70 cm breit 0.85
Schürzenflamosen 120 cm breit 0.98 1.25 1.50 1.80 1.90
Gardinen, Halbstores, Spannstoffe, Scheibengardinen in großer Auswahl
Lieferung fertiger Betten.

Außer den gesetzlichen Ausverkäufen im Januar und Juli veranstalte ich keine sogenannten Sonderverkäufe, gebe auch keine Rabatte. Meine Preise tragen den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen voll und ganz Rechnung.

Fritz Bomhof :: Erndtebrück.





Alleinverkauf:
Fritz Bomhof,
Erndtebrück.



Männergesangverein „Eintracht" Laasphe.

Unser
83. Stiftungsfest

findet am **Pfingstmontag** auf dem Schützenplatz **Unter den Linden** statt und wird hiermit dazu eingeladen.

Antreten des Vereins mittags **1 Uhr** beim Vereinslokal zum Abholen der fremden Vereine, dann Festzug durch die Stadt zum Festplatz.

Daselbst

Konzert und Tanz.

Eintritt für Mitglieder mit einer Dame frei.
jede weitere Dame Mk. 0.40
Nichtmitglieder Mk. 1.20
deren Damen Mk. 0.80
Junge Leute unter 18 Jhr. Mk. 0.80
} ausschließlich Steuer.

Es wird gebeten, durch Beflaggen der Straßen zur Verschönerung des Festes beitragen zu wollen.

Der Vorstand.

Strümpfe
für Damen und Backfische.

Große Auswahl in sämtlichen Preislagen, Farben und Qualitäten, wie:

Baumwolle
Flor
Macco
Seidenflor
Waschseide
Seide (bekannte Marken Hadeka, Edel und Trameka.)
Kaschmir

für Kinder:

Strümpfe 1+1 gestrickt
Sportsrümpfe moderne Farben
Söckchen

Herren-Socken und Strümpfe in allen Arten.

Ludwig Dresler,
Laasphe.

PETERS UNION
Fahrradreifen
die deutsche Qualitätsmarke
frisch eingetroffen bei
Wilhelm Schröder, Fahrradhandlung,
LAASPHE i. W.

Kurhaushotel Battenberg-Eder
Fernsprecher 54, Bes. **H. Huer.**
Herrl. waldr. Höhenlage. — Neuzeitl. einger.
Beste Pension 6 RM.
Ueber 200 Pers. fass. Versammlungsraum.
Das ganze Jahr geöffnet.